

SWR2 Zeitwort

17.04.1958:

In Brüssel eröffnet die erste Weltausstellung nach dem Krieg

Von Pascal Lechler

Sendung: 17.04.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2018

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

O-Ton von König Baudouin am 17.4.1958:

Autor:

Der belgische König Baudouin eröffnet die Weltausstellung in Brüssel.

O-Ton von König Baudouin:

Autor:

Jahrelang hatte sich das kleine Belgien auf die Weltausstellung vorbereitet. Dem 17. April 1958 fieberte die ganze Nation mit großer Anspannung entgegen. Der Intendant der Expo-Gesellschaft Paul Vanden Boeynants.

O-Ton von Paul Vanden Boeynants:

„Für Belgien war es eine große Sache, der Welt zu zeigen, dass ein so kleines Land wie Belgien in der Lage war, kurz nach dem Krieg so eine Ausstellung auf die Beine zu stellen.“

Autor:

Sage und schreibe 40 Millionen Besucher kamen nach Brüssel. Zum Vergleich: Die Expo in Hannover im Jahr 2000 besuchten nur 18 Millionen Gäste. Auch Weltstars wie Marilyn Monroe oder Sophia Loren zeigten sich auf der ersten großen Weltausstellung nach dem Krieg. Eine Leistungsschau von 41 Nationen. Eine Abfüllanlage von Coca Cola war der Renner der Weltausstellung. In einem Film des Brauseherstellers hieß es.

O-Ton:

„Weltweite Zusammenarbeit ist das Leitmotiv der Ausstellung.“

Autor:

Allerdings beschönigte man mit diesem Leitmotiv die aktuelle politische Lage. 1958 hatte man fast schon den Höhepunkt des Kalten Krieges erreicht.

O-Ton:

„Nirgendwo auf der Welt findet man auf so engem Raum so außergewöhnliche Bauten.“

Autor:

Vor allem die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten lieferten sich einen architektonischen Wettstreit um den schönsten und gigantischsten Pavillon. In den Hallen wurde das jeweilige Gesellschaftsmodell als das Überlegene dargestellt.

O-Ton:

„Jede Nation versucht der Welt zu zeigen, auf welche Weise sie sich bemüht Wohlstand und Zufriedenheit ihrer Bürger zu sichern.“

Autor:

Und diesen Wohlstand galt es zu verteidigen – zur Not auch mit Atomwaffen. 1958 setzte die ganze Welt große Hoffnungen in die Atomkraft. Ingenieur André

Waterkeyn schuf deshalb auch das Atomium als Sinnbild der Weltausstellung. Allerdings lautete Waterkeyns ursprünglicher Auftrag, einen auf dem Kopf gestellten Eiffelturm zu entwerfen. Völlig unangebracht, wie Waterkeyn befand.

O-Ton von André Waterkeyn:

„Ich habe mich dann drangesetzt, um eine andere Lösung zu finden, eine Lösung die besser in die wirtschaftliche und wissenschaftliche Welt des Jahres 1954 passte.“

Autor:

Die Idee für das Atomium, ein Alpha-Eisenkristall in 150-Milliardenfacher-Vergrößerung, wurde geboren.

O-Ton:

„Ein statisches Meisterwerk ist dieser Bau, den belgische Architekten und Ingenieure als Sinnbild der Atomenergie und ihrer friedlichen Verwendung entworfen haben.“

Autor:

110 m hoch, 2330 Tonnen schwer - das Atomium war und ist auch heute noch der Besuchermagnet Brüssels. Doch das Atomium ist nicht das einzige, das von der Weltausstellung geblieben ist. Brüssel wurde für die Expo58 zur autogerechten Stadt umgebaut. Zahllose Tunnel und Hochbrücken entstanden, Gründerzeithäuser wurden abgerissen und durch moderne Hochhäuser ersetzt, so Expo-Chef Paul Vanden Boeynants im belgischen Fernsehen.

O-Ton von Paul Vanden Boeynants:

„Stellen Sie sich Brüssel 1954 vor, vor der Weltausstellung vor, und dann 10 Jahre später. Brüssel entwickelte sich von der Provinzstadt zu einer internationalen Stadt.“

Autor:

Und hätte es die Weltausstellung nicht gegeben, wäre Brüssel wohl heute nicht, was es ist, nämlich Sitz der EU-Institutionen und damit gleichsam die Hauptstadt Europas.